In jeder Lebensphase ist ein guter Start wichtig – Parascha KI TEZE

16. Juli 2019 – 13 Tammuz 5779

□”□□

Aller Anfang ist schwer

Diese Parascha beginnt mit drei Regeln:

1. die des Jefat Toar – eine schöne und attraktive kriegsgefangene Frau.

Dann folgt

2. Erbrecht und Bechor, Erstgeborene: Ein Mann hat zwei Frauen – eine, die er liebt und eine, die er hasst (letztere ist die gefangene Frau, die am Anfang so nett wirkte). Wenn beide Frauen ein Kind haben, sollte er den echten Erstgeborenen (der nach der Tora einen doppelten Anteil erhält), der mit der verhassten Frau geboren wurde, nicht benachteiligen, indem er seinen doppelten Anteil seinem jüngeren Bruder, dem erstgeborenen Sohn seiner geliebten Frau, übergibt. Der echte Erstgeborene – der Sohn der gehassten Frau – muss den pi schnaim – den doppelten Teil – des Erbes erhalten. Es folgt die Anweisung von…

3. der Ben sorer umore (der rebellische Sohn). Unmittelbar nach seiner Bar Mizwa (religiöse Volljährigkeit mit 13) führt er bereits ein

gesetzloses Leben. Er folgt seinen Leidenschaften und tut alles, um sie zu befriedigen. Wenn er sich jetzt nicht bindet und sein Verhalten verbessert, wird er einem Leben voller Sucht, Diebstahl und letztendlich Mord gegenüberstehen, weil er von nichts oder niemandem daran gehindert wird, seiner Sucht zu folgen. Völlige Bosheit wird Teil von ihm sein. Kurz nach seiner Bar Mizwa ist er nicht wirklich an größeren Verbrechen schuld, aber die Tora bestimmt, dass es vorzuziehen ist, ihn präventiv zu bestrafen, wenn er noch weitgehend schuldunfähig ist. Er geht eindeutig in die falsche Richtung.

Raschi (1040-1105) sieht in der Reihenfolge dieser drei Gebote –

· die schöne Gefangene,

· die geliebten und gehassten Frau mit der Erbschaftsfrage und

· den rebellischen Sohn – eine Lektion im Leben: wenn jemand einen Kriegsgefangene heiratet, weil er sich in sie verliebt hat, so sitzt er mit zwei Frauen zusammen: seiner ursprünglichen Frau und der Frau, die er auf dem Schlachtfeld getroffen hat. Er wird schließlich die zweite Frau hassen. Außerdem wird er ein Kind von ihr haben, das große Probleme verursacht. Er wird ein Ben Sorer umore, ein Rebell.

Das Erbrecht scheint zwischen der attraktiven Kriegsgefangenen und dem rebellischen Sohn fehl am Platz zu sein. Das biblische Erbrecht wird in Bemidbar/Numeri 28: 7 ff., nicht hier in Dewarim/Deut. 21:10 ff. behandelt.

Die Tora gibt uns eine wichtige Lektion – jeder Anfang gibt den Ton an.

Warum erhält der Erstgeborene einen doppelten Anteil am Erbe seines Vaters? Ein Erstgeborener zu sein, ist an sich keine große Leistung. Die Antwort ist, dass der Bechor einen besonderen Platz in der Familie einnimmt. Alle späteren Kinder sehen zu ihm auf und lassen sich von ihm beeinflussen. Er gibt den Ton für die ganze Familie an. Deshalb kann es sein, dass ein Bechor einen doppelten Anteil bekommt. Sein

religiöses Niveau bestimmt viel. Wenn der Bechor die Messlatte hochlegt, folgen in der Regel auch die anderen Kinder. Sie lernen aus seinem guten Beispiel, er setzt Maßstäbe. Der Anfang beeinflusst alles, was folgt.

Nach unserer talmudischen Tradition kann ein Junge erst drei Monate nach der Bar Mizwa ein “rebellisches Kind” werden, ein Ben Sorer Umore. Die gesamte Doktrin von Ben Sorer Umore handelt von einem aufstrebenden Jugendlichen im ersten Quartal. Die Tora macht sich Sorgen: Er stiehlt, er ist gierig und alkoholabhängig. Warum ist das so ernst?

Weil dies der Beginn des reifen, verantwortungsvollen Teils seines Lebens ist. Die Basis dieses ersten Erwachsenenjahres ist entscheidend. Kol hahachalot kaschot – alle Anfänge sind schwierig. Es ist nie eine leichte Aufgabe, neue Projekte zu starten. Aber alles, was Sie anfangen, müssen Sie auch von Anfang an gut beginnen. Das ist das ,,Schwierige”, denn es legt den Grundstein für jede weitere Entwicklung.

Deshalb ist die Anordnung des Bechor kurz vor der Parascha von Ben sorer umore. Jede neue Phase in unserem Leben erfordert eine intensive Vorbereitung. Wir vergessen allzu oft diese Grundidee in all diesen verschiedenen Phasen unseres Lebens.

Auch dieser letzte Monat des Jahres ist ein typisches Beispiel dafür. Chodesch Elul, der Monat vor Rosch Haschana, ist auch für das kommende Jahr von grundlegender Bedeutung. Der Beginn wirkt sich nachhaltig auf das aus, was danach kommt. Schon jetzt, Schana tova!